echa Caunty Patriot.

☞ Auf der Vendu, der Güter der verstorbe- alome Klein, letzthin von Salzburg chip, welche auf den 21sten April stattfindet, elche auf der ersten Seite dieser Zeitung an- steht, soll auch noch ein Bureau, Eckschrank, rschrank und eine Buffaloe-Haut verkauft n.

☞ Auf einer Vendu, am Hause des verstor- Michael Frei, letzthin von Lowhill chip, Lecha Caunty, welche am nächsten age, den 14ten April stattfindet, soll das e Eigenthum des besagten Verstorbenen öf- verlehnt und die Getraiden in den n verkauft werden.

☞ Der Hartford, Connecticut „Courant" be- t, daß die Demokraten bei der letzten Wahl m Staat wenigstens 3000 unrechtmäßige nen eingegeben hätten.

☞ Unglück. — Wir sind berichtet worden, nser Freund, Hr. George Roth, von Wheithall Taunschip, diesem Caunty, am ten reitag beim Holzfällen, eines seiner auf eine schlimme Weise brach. — Er soll doch jetzt wieder ziemlich wohl befinden.

☞ Das Schulboard von Ober-Saucona chip, organisirte sich unlängst durch die Er- ng von folgenden Beamten, nämlich:
sident — Henry Yäger.
atzmeister — Sanford Stephen.
retär — Uriah Lynn.

☞ Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß erren Röder und Lerch, Stohrhalter in West-Hamilton Straße, in dieser Stadt, soe- on Neuyork und Philadelphia mit einem hen Stock von Frühjahrs- und Sommer- zurückgekehrt sind. — Es ist dies einer der ten und größesten Stock Güter der noch je entaun zum Verkauf angeboten wurde. — ist derselbe prachtvoll in der That. — Da- d sie auch fest entschloßen sich von keinem n Hause hier oder anderwärts unterverkau- laßen. — Man lese ihre weitere Bekannt- ng, welche man in einer andern Spalte fin-

Neue Gesetze.

gen dem Schluße unserer Gesetzgebung ist eine Bill zum Gesetz geworden, welche Frie- ichter in Lecha, Northampton, Union und e Caunty, das Recht gibt mit einer Jury Mann, gewiße criminelle Anklagen end- abzuhandeln. — Gouvernör Packer sandte eto gegen dieselbe ein — hatte aber zu lang tet, denn dieselbe war innerhalb 10 Tagen seine Unterschrift zum Gesetz geworden.

ist auch die Bill bezüglich auf das Collek- von Taxen und das Aufreihen von Liens in Caunty, beide Häuser paßirt und zum Ge- worden.

e Bill, „die Guthsville Gesellschaft zur Ver- ung des Zuchtstocks" incorporirend, ist eben- paßirt und ist nun ein Gesetz.

e Bill, „die Allentaun Militär-Hallen-Ge- aft" incorporirend, ist gleichfalls beide Häu- aßirt, durch den Gouvernör unterzeichnet n, und ist nun ebenfalls ein Gesetz.

Court-Verhandlungen.

lgende Rechtsfälle wurden letzte Woche vor echa Caunty Court verhört.

ie Republik gegen William Ellis. — Angriff Schlägerei auf Eid von Paulina Ellis. Nolle qui eingetragen.

ie Republik gegen George Queer. — Anklage, ardy, auf Eid von M. Muse. Nolle Pro- eingetragen.

ie Republik gegen Daniel Bastian. — An- Bastardy, auf Eid der Mary Heilman. — Prosequi eingetragen.

ie Republik gegen Marcus Paulaes. — An- Bastardy, auf Eid der Catharina Frederick Prosequi eingetragen.

ie Republik gegen Stephen Schwartz. — An- Bastardy, auf Eid von Jane Turns. Nol- rosequi eingetragen.

ie Republik gegen Jno. Paul. — Anklage, ardy, auf Eid von Hetty Schneider. Nolle equi eingetragen.

ie Republik gegen Jeremiah Schnabel. — An- für Schlägerei auf Eid von Catharina abel. Court-Urtheil: Der Jeremiah muß ent an das Caunty bezahlen, und 3 Mona- n Gefängniß zubringen.

ie Republik gegen William Roth. — Anklage, ahl. Er wurde schuldig gefunden, muß ents Strafe und die Unkosten bezahlen, und Jahr im Zuchthaus sitzen.

ie Republik gegen Tilabman Kreßly — An- , Bastardy auf Eid von Mary Derr. Nol- rosequi eingetragen.

ie Republik gegen Reuben Clewell. — Ankla- Bastardy auf Eid von Mary Ann Landes. Prosequi eingetragen.

ie Republik gegen E. Reber. — Anklage, Ba- auf Eid von Fiana Handwerk. Nolle equi eingetragen.

ie Republik gegen Leobold Kern. — Angriff Schlägerei auf Eid von William Saffaman Prosequi eingetragen.

ie Republik gegen Peter Wilson. — Friedens- auf Eid von Aaron Säger. Mußte Bürg- t stellen um den Frieden zu halten, und be- ers gegen Aaron Säger, für ein Jahr, und Unkosten bezahlen.

ie Republik gegen David D. Moßer. — An- , Angriff und Schlägerei auf Eid von Wil- Blank. Gab Bürgschaft und die Klage e bis die nächste Court ausgestellt.

ie Republik gegen William Smeily und An- s Thomas. — Diebstahl. Nolle Prosequi ein- gen.

ie Republik gegen Abraham Lucas. — Gab gschaft und die Klage wurde bis die nächste rt ausgestellt.

ie Republik gegen Charles Carin. — Dieb- . Bekannte sich schuldig, mußte ein Cent afe bezahlen, die gestohlene Güter zurücker- en, die Unkosten bezahlen, und eine Woche im nty-Gefängniß sitzen.

ie Republik gegen William Reinshaguan und n Frey. — Anklage, Diebstahl. Ein jeder te 50 Cents Strafe bezahlen und 4 Mona- m Gefängniß sitzen.

ie Republik gegen Joel Moyer. — Anklage, ardy auf Eid von Ann Spiegel. Mußte 10 ler Strafe, der Ann Spiegel die Summe von Thaler und 50 Cents für das Wochenbett be- en, und 62 Cents die Woche bis das Kind ahren alt ist.

ie Republik gegen Charles Kuhns. — Ankla- Bastardy, auf Eid der Lydia Reichenbach. — uldig gefunden. Es wird um ein neues Ver- angesucht.

ie Republik gegen Thomas Grillman. — An- , Bastardy auf Eid von Mary Ann Schwab. lte Bürgschaft und die Klage wurde bis die ste Court ausgestellt.

ie Republik gegen Mary Christman. — An- e ein unordentliches Haus zu halten. Sie wurde schuldig gefunden, und verurtheilt 50 Cents Strafe und die Unkosten zu bezahlen und ein Jahr im Zuchthaus zubringen.

Die Republik gegen Sarah Campell. — Anklage, ein unordentliches Haus zu halten. Die Sarah mußte 50 Cents Strafe und die Unkosten bezahlen, und 15 Monaten im Staats-Zuchthaus zubringen.

Die Republik gegen George Rödler. — Angriff und Schlägerei mit dem Versuch die Sarah Ott zu schänden. Nicht schuldig eingebracht, und das Caunty hat die Unkosten zu bezahlen.

Die Republik gegen John Frey. — Anklage, Friedensstörung. Mußte Bürgschaft stellen den Frieden zu halten und die Unkosten bezahlen.

Die Republik gegen Andreas Gangewer. — Anklage, Angriff und Schlägerei auf Eid von James Canon. Nicht schuldig und das Caunty hat die Unkosten zu bezahlen.

Eine Scene im Congreß.

Letzte Woche kam wieder einmal eine Scene im Repräsentantenhause vor, in der sich die südlichen Gentlemen in ihrer vollen Glorie zeigten. Nur mit Mühe konnten sie verhindert werden, eine unangenehme Wahrheit mit den Ausbrüchen der rohsten Gewaltthätigkeit zu beantworten.

Der Republikaner Lovejoy von Illinois knüpfte an den Beschlüß, der die Vielweiberei in Utah untersagt, eine Mahnung, auch dem andern Ueberreste des Barbarenthums, der Sklaverei, ein Ende zu machen.

Man nenne Sklaverei, sagte er, eine Institution, aber es sei keine Institution, es sei nur ein Mißbrauch. Ueber die Immoralität der Sklaverei habe die öffentliche Meinung schon längst entschieden, darüber brauche man nicht mehr zu diskutiren. Sklaverei, behaupte man, sei recht, wo sie Geld einbringe. Ebenso gut könne man behaupten, Diebstahl sei recht, wo er vortheilhaft sei. Aber Sklaverei sei schlimmer als alle andern Verbrechen, schlimmer als Diebstahl, Raub und Polygamie, denn es sei alles Dreies zusammen. Man vertheidige die Sklaverei deshalb, weil die Neger eine untergeordnete Menschenklasse seien. Das sei der schlechteste Grund. — Darnach dürfe man Jemand unterdrücken, weil er schwach sei. Wolle man den Greis niederwerfen, weil er bejahrt, den Idioten betrügen, weil er schwachsinnig, das Kind hinter's Licht führen, weil es unverständig sei. Das sei eine ganz abscheuliche Doktrin! —

Lovejoy war in der Hitze von seinem Platze gegen die Mitte des Hauses vorgeschritten und hatte seine Rede mit lebhaften Gestikulationen begleitet.

Dies brachte das Blut der Feuerfresser in Wallung.

Pryor (Dem. von Virginien) erhob sich ebenfalls von seinem Platze und schritt drohend gegen Lovejoy vor.

Mehrere republikanische Repräsentanten, die dies sahen und ein Rencontre befürchteten, schaarten sich um Lovejoy.

Barksdale (Dem. von Miss.) schwenkte seinen schweren Stock und schrie: „Laßt den Schurken herkommen, wenn er es wagt."

Lovejoy ließ sich jedoch nicht einschüchtern, obgleich rings um ihn demokratische Fäuste sich ballten.

Lange Zeit gelang es dem Präsidenten nicht, Ruhe wieder herzustellen, und der Sergeant at Arms mußte zu Hülfe gerufen werden.

Nachdem einigermaßen die Anstrengung sich gelegt, fuhr Lovejoy von seinem Platze aus mit seiner Rede fort, wurde aber sofort wieder von den Demokraten Bonham, (S. C.) Ashmore, (S. Carol. Singleton und Barksdale mit pöbelhaften Schimpfworten, wie „Meineidiger, Negerdieb rc." Der schlechteste Neger, schrie Barksdale, sei noch besser, als er; Martin von Virginia, drohte ihm sogar, daß, wenn er nach Virginien käme, höher gehängt werden solle, als Brown!

Wenn die südlichen Ritter das Volk des Nordens ungerechterweise angreifen und verhöhnen, dann verlangen sie, daß wir Alles mit christlicher Geduld ertragen sollen, aber sobald ihnen einmal bittere Wahrheiten gesagt werden, dann speien sie Feuer und Flammen!

Rede des Achtb. Thomas Corwin, von Ohio.

Bei der kürzlich in Philadelphia gehaltenen Massen-Versammlung der Volkspartei, hielt der Achtb. Thomas Corwin von Ohio eine ausgezeichnete Rede, woraus wir die folgenden Auszüge machen:

„Es hat sich ereignet, Mitbürger, daß die große Masse der demokratischen Parthei im Süden zu finden ist; und es ist ein Lehrsatz der Parthei, daß, was immer die Mehrheit derselben beschließen mag, als eine Hauptlehre Aller angesehen und befolgt wird. Daher ist auch die Demokratie des Nordens in die Enge getrieben worden und dieselbe muß entweder durch eine Mehrheit ihrer Parthei verleugnet werden, oder sie müssen mit dem Vorschlag übereinstimmen, „daß sie lieber den Werth der Negersklaven für seinen Meister jedes Jahrs vermehren, obgleich eine solche Handlungsweise den Werth freier weißer Arbeiter in den Staaten der Union heabsetzen würde." Ihr wißt gut genug, welchen Nationalstreit über diesen Gegenstand wir zu bestehen hatten — wie das Volk von Süd-Carolina den Banner der Trennung oder Nullification erhob, erklärend, daß sie den Zoll nicht bezahlen würden welcher auf ausländische Güter gelegt war. Wir hatten zur damaligen Zeit als Präsidenten, einen alten Mann, ganz verschieden von dem alten Mann der jetzt jene Stelle bekleidet. Er that seinen charakteristischen Eidschwur, und erklärte, daß während er Präsident sei, sollten die Gesetze der Ver. Staaten ausgeführt und aufrecht erhalten werden; und wenn nöthig würde er zu Pulver und Blei, Musketen und Bajonetten greifen. Dieses waren seine Argumente. Ich vernehme, daß der alte Herr, der jetzt im weißen Hause wohnt zu einem seiner Freunde sagte: „Wohl, wir müssen dieses Geschäft aufgeben, wir müssen diese Lecompton-Constitution passiren laßen, obgleich das Volk von Kansas dieselbe nicht haben will" warum? Weil sonst Alabama aus der Union geht!" Der alte Jackson hatte jenen Herren eine ganz andere Antwort zu geben, als sie den Banner des Aufruhrs erhoben: „Ich werde euch in die Ewigkeit blasen!"

* * *

In 1846 kam im Senat der Ver. Staaten die Tarifffrage zur Erwägung. Hr. Dallas war zum Vice-Präsidenten erwählt worden unter dem Motto: „Polk, Dallas, und der Tariff von 1842," und führte im Senat den Vorsitz. Ein Sinnbild des amerikanischen Adlers schwebte über seinem Haupte. Ein Mann jetzt ein Senator von Pennsylvanien war auch damals ein Senator. Ich meine Gen. Cameron. Er war schon damals ein getreuer Anhänger dieses großen Prinzips, obgleich er, zu jener Zeit, als ein Demokrat bekannt war. — Wir hatten eine Abstimmung über den Wiederruf des Tariffs von 1842 und die Stimme war gleichstehend. In diesem Fall hatte euer Pennsylvanier, Hr. Dallas, — euer „Polk-Dallas- und Tariff von '42" Mann — die entscheidende Stimme über die große Frage, von so vieler Wichtigkeit für das Volk von Pennsylvanien. Es war der Gebrauch, daß der vorsitzende Beamte seine Ursachen angeben sollte wenn er seine entscheidende Stimme gab. Während Hr. Dallas seine Ursachen in hübscher Sprache darlegte, ließ Hr. Cameron (der von den erwähnten Händbills aufbewahrt hatte) eins davon Angesichts Hrn. Dallas, in der Gallerie des Senats aufhängen. — „Polk, Dallas, und der Tariff von '42!"

Durch die entscheidende Stimme des Hrn. Dallas, wurde der Tariff wiederrufen. Wäre Hr. Dallas seinen demokratischen Freunden treu geblieben welche für ihn und den Tariff von 1842 stimmten, heute noch, wahrscheinlich, würde dieser Tariff ein lebendes Gesetz sein.

* * *

In Betreff der Sklavereifrage machte Hr. Corwin die folgenden Bemerkungen:

„Laßt uns die beiden Seiten der Gesellschaft in Betracht nehmen — auf der einen Seite, diejenige, welche die demokratische Parthei in unsere freien Territorien einführen würde, und auf der anderen Seite diejenige, welche die Republikaner zu organisiren sich bemüht. Der Südländer verlangt keine 160 Acker Land, dieweil diese nicht hinlänglich sein würden für seine Zwecke. Er will ungefähr 2000 Acker haben um darauf seine 10 bis 20 Sklaven zu bringen; und wenn er diese Quantität Land nicht bekommen kann, geht er gar nicht in die Territorien. Nehmt nun zwölf junge Männer und zwölf junge Frauen, welche gestern verheirathet wurden; laßt jedes Paar seine 160 Acker Land haben, und ihr habt ebenfalls ungefähr 2000 Acker, auf denen zwölf Familien aufwachsen unter unseren christlichen Institutionen. Ein jeder ihrer Knaben wird mit der Zeit ein Stimmgeber, um euch und mich zu regieren. — Laßt einen Mann vom Süden seine 2000 Acker nehmen und darauf seine fünf und zwanzig oder dreißig Sklaven bringen, und was habt ihr dann? Ihr habt eine weiße Familie mit zwei oder drei weißen Kindern; ihr habt ebenfalls eine Sklaven-Familie von 50 bis 60 Mitgliedern, um euch her. Es gibt kein Schulhaus, weil keins verlangt wird, und weil Sklaven keinen Unterricht brauchen. Eine fremde junge Dame von Vermont, vielleicht, wird gedingt um den jungen Damen solchen Unterricht zu ertheilen als nöthig erachtet werden mag. Bald werden die 2000 Acker mit Negersklaven angesiedelt sein. Laßt aber die Heimstätte-Bill ins Leben treten, und auf jenen 2000 Acker habt ihr 12 Familien wohnen, welche in wenig Jahren 30 bis 40 Kinder um sich haben werden. Zwei oder drei Schulhäuser werden erbaut sein, in denen diese Kinder ihren Elementar-Unterricht erhalten werden. Anstatt 5 oder 6 Personen, mit 40 oder 50 Negersklaven, welche gleich wie das Vieh betrachtet werden und Capital repräsentiren, habt ihr 50 oder 60 achtbare und freie Männer und Frauen, nebst Kirchen und Schulhäusern, die einen zur Aufklärung des Geistes und die anderen zur Bewachung des Gewissens. * * * Bringt auf das Territorium, welches ich erwähnt habe, eure einzelne Familie mit 40 Sklaven; und ihr habt kein Schulhaus, keine Kirche. — Was ihr sonst habt, will ich nicht suchen zu erforschen. — Dieses ist der Unterschied, mein demokratischer Bruder, zwischen der verhaßten schwarz-republikanischen Lehre und der Lehre welche ihr einzuführen wünscht, mit Hülfe der demokratischen Parthei."

Die obigen Sätze in der Rede des Hrn. Corwin verdienen wohl berücksichtigt und beherzigt zu werden. Die Rede wurde wiederholt von dem rauschenden Beifallrufen, der Volksmenge unterbrochen.

Cambria Eisenfabrik.

Im „Pittsburger Volksblatt" finden wir die folgende Schilderung der Cambria Eisenbahnfabrik in Johnstown, Pa.:

„Das Cambria Eisenwerk ist die größte Eisenbahnschienen-Fabrik in den Ver. Staaten. Seine Maschineneinrichtung ist nach dem Urtheil des Herrn Bernhard Lauth die vollständigste, welche dieser erfahrene Eisenwerkmeister sowohl in England als in den Vereinigten Staaten gesehen hat. Die Kohlen und das Eisen, deren man zum Betriebe der Fabrik bedarf, werden in der unmittelbaren Umgebung derselben zu Tage gefördert. Die Kohlen liegen auf dem Berge in großen Schwaden aufgeschichtet und werden zum Verwenden beim Schmelzen in Coke verwandelt. Wagen voll Eisenerz kommen beständig aus den Schachten und leeren ihren Inhalt den Abhang herunter, wo die Stücke regelmäßig aufgeschichtet und dann in die Schmelzhütte abgeliefert werden.

Wir sahen ein Stück Eisenerz, das wohl 15 Fuß Höhe und 10 Fuß Durchmesser hatte und an dessen Sprengung eben gearbeitet wurde. Am interessantesten war es für uns, und ist wohl für Jeden, sei er Laie oder Fachmann, das Walzwerk, wo die Schienen fertig gemacht werden.

Gleich Kanonenschlägen kracht es durch den hohen Bau, wenn das geschmolzene Roheisen aus der Form von Klumpen in die von Stangen oder Stäben gebracht wird. Glühendes Metall spritzt nach allen Seiten umher und hält die Besucher in respektvoller Entfernung. Dann und wann werden die Arbeiter durch abgesprengte Klumpen glühenden Metalls schwer verletzt. Das Eisen wird in doppelten Walzen — eine bedeutende Verbesserung gegen früher — zugerichtet.

Dann kommt es wieder in den Ofen; weißglühend wird es auf eisernen Wagen an die Maschine gefahren, von eisernen Zangen gepackt, einigemal durchgezogen und in Schienenform gebracht. Die noch glühende Schiene wird von Sägen in der richtigen Länge geschnitten und nachdem sie abgekühlt ist, kommt sie in eine andere Maschine, welche sie geradstreckt. Das Alles geht so leicht, es sieht sich wie Spielwerk an, Alles greift rasch und sicher in einander, wie eine einzige kunstreiche Maschine.

Die Fabrik ist Tag und Nacht im Gange; sie beschäftigt im Ganzen ungefähr 2000 Arbeiter, die abwechselnd die eine Woche Nachts und die andere Woche bei Tag arbeiten. Sie liefert wöchentlich ungefähr 600 Tonnen Schienen, die sich durch vorzügliche Güte auszeichnen und in dieser Hinsicht den englischen weit überlegen sind. Die meisten Arbeiter dieser Fabrik sind Deutsche. Bei Nacht bietet das Innere dieses kolossalen Eisenwerks einen prächtigen Anblick dar. Das Krachen des Eisens, das in feurigen Garben umherspritzende Metall, die halbnackten, von Ruß geschwärzten, zum Theil wahrhaft herkulischen Gestalten der Arbeiter, die das weißglühende Metall vom Ofen zur Maschine führen und ihm die rechte Form geben, das Sausen und Toben der gefesselten Titanenkraft, welche mit riesigen Schwungrädern das große Ganze in stetiger Bewegung erhält — das Alles gibt ein Bild, wie von der Werkstätte Volkans, und flößt zugleich Bewunderung und Grauen ein. In der That, die Besichtigung dieser Fabrik würde allein einen Besuch in Johnstown reichlich lohnen.

Wichtig für Methodisten.

Die Grand-Jury von Harford Caunty, Maryland, hat neulich als solche sich Handlungen erlaubt, die Jeder, und besonders Methodisten wissen sollten. Sie fand eine „Trubill" gegen einen Mann, der Helpers Buch seinem Nachbar geliehen. Nachher zog sie die Glieder der Evangelischen Gemeinschaft, (Methodisten) die in jenem Caunty sehr zahlreich sind, und von der heutigen Sklaven-Demokratie nichts wissen wollen, in Untersuchung. Da fand diese noble Grand-Jury ein Exemplar des „Sunday School Advocate," welcher einen Artikel von John Wesley enthielt. Der Artikel lautet: „Sklaverei ist das größte Uebel unter der Sonne." Ein Sonntagsschullehrer, Namens David Tucker, machte seinem Schüler, der brav und fleißig war, für ein Jahr ein Geschenk mit diesem Blatte. Tucker ward von dieser Grand-Jury, in welcher die heutige Demokratie natürlich eine Mehrheit hatte, in Anklage versetzt.

Wir fragen nun Alle und Jeden, die Gewissens- und Religionsfreiheit noch zu schätzen wissen, ob dieser einzige Vorfall nicht hinreichend ist, sich gehörig vorzubereiten, für die Dinge, die von der versklavten Nigger-Demokratie noch kommen sollen? Ist es nicht hohe Zeit, diese übermüthigen Niggerzüchter so tief in den Boden hineinzuschlagen, daß selbst die Hand der Auferstehung sie nicht zu erreichen vermag? — Morgenst.

Bringt die Kanone heraus.

Eine unserer Wechsel-Zeitungen, sagt: „Wir haben heute das Vergnügen einen großen Demokratischen Sieg zu berichten. Der Kampf fand statt in dem Städtchen Pigwiggin, im Staate Maine, zwischen einer Partie von vier Demokraten und zwei Republikanern, und ergab einen Sieg der Ersteren mit einer Stimmenzahl von zwei gegen eine. Vier Aemter waren zu füllen und es gelang jedem der 4 unerschrockenen Demokraten ein Amt zu erhalten. Die ganze Stadt wurde wegen diesem größten Sieg dieser Zeit mit einem einzigen Unschlitt-Licht illuminirt.

Der Schuhmacher-Ausstand,

scheint nachgerade sein Ende erreicht zu haben. Die Mehrheit der „Strikers" ist gefügig geworden und kehrte auf so gute Bedingungen, als sie erlangen konnten, zu ihren Arbeitgebern zurück. In Haverhill hat man beschlossen, den „Strike" einzustellen. In Lynn geht man wieder an die Arbeit; Gleiches geschieht an andern Orten. Die Arbeitseinstellung hat den „Bosses" eine Erleichterung gewährt und sie in Stand gesetzt, ihren überflüssigen Waarenvorrath zu verkaufen, aber den Arbeitern hat sie keinen sonderlichen Vortheil, sondern eher Schaden gebracht.

☞ Wie verschieden die Ansichten und Aussprüche der Jurors sind, zeigt das Verhör des Millionärs Shaw, von St. Louis, welcher in seinem ersten Verhör wegen Verletzung eines Heiraths-Versprechens zu $100,000 Schadenersatz verurtheilt wurde. Er machte Anspruch und erhielt ein neues Verhör und in diesem zweiten Verhör wurde er von der Jury gänzlich von allem Schadenersatz freigesprochen. Die Klägerin macht jetzt wieder Anspruch für ein neues Verhor.

☞ Einem Arbeiter in einem der Eisenwerke zu Johnstaun, Pa., wurden neulich durch einen Zufall beide Augen ausgebrannt. Die Arbeiter der Werke schenkten ihm jeder den Lohn einer Tagesarbeit wodurch $2500 für ihn aufgebracht wurden.

☞ Die Backsteinmaurer von New-York, welche nun $1.75 täglich bezahlt erhalten, wollen vom 1. April an $2 per Tag haben. Sie gedenken nicht auszustehen, indem sie erwarten, daß ihre Forderungen ohne solchen Schritt bewilligt werden.

☞ In Sachsen, was nicht größer ist als Connecticut und Rhode Island, giebt es 3 Million sechsmal hundert tausend Schafe. England und Wales ziehen 27 Millionen, und in den ganzen Ver. Staaten werden blos 21 Millionen gezogen.

Verheirathet:

Am 11ten März, durch den Ehrw. Josua H. Derr, Hr. Joseph Zweifler, mit Miß Julian Schäfer, beide von Bethlehem.

Am 29sten März, durch Denselben, Hr. Reuben H. Clewell, von Süd-Wheithall, mit Miß Maria Anna Landis, von Allentaun.

Am 5ten Dieses, durch Denselben, Hr. August E. Weidner, mit Frau Emelia Graumiller, beide von Allentaun.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Kuntz.)

Am 18ten März, Hr. John Heffelfinger, von Lecha Taunschip, mit Miß Sarah Fogel, von Moore.

Am 25sten März, Hr. Philip Grack, mit Miß Amanda Miller, beide von Allen Taunschip.

Am nämlichen Tag, Hr. John Beck, mit Miß Wilhelemina Rehrens, beide von Mauch Chunk.

Gestorben:

Am 17ten letzten März, in Ober-Milford, Lecha Caunty, Frau Susanna Hiestand, in einem Alter von 84 Jahren. Ihre Beerdigung fand statt am darauffolgenden Dienstag, wobei der Ehrw. Hr. Joseph Schantz am Hause, und der Ehrw. Hr. Christian Clemmer in der Kirche, geschickte Leichenreden hielten.

Am 1sten April, in Maxatawny, Berks Caunty, Herr Mathias Roth, in einem Alter von 59 Jahren und 7 Monaten.

Am 6ten April. in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, Herr Abraham Hunsberger, in seinem 68sten Lebensjahre.

Am 2ten Dieses, in dieser Stadt, Judith Wesco, in dem 50sten Jahre ihres Alters.

(Eingesandt durch den Ehrw. Kuntz.)

Am 23sten März, in Eberryville, William Henry, Söhnchen von Daniel und Catharina Berlin, alt 25 Tage.

Am nämlichen Tag, in Lecha Taunschip, Alfred, Söhnchen von Stephen und Magdalena Lynn, im 3ten Lebensjahre.

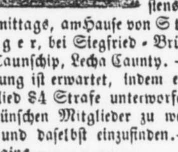
Der Central
Republikanische Club.

Der Central Republikanische Club von Allentaun, versammelt sich heute, Mittwoch Abend, (April 11.) um 7 Uhr in dem Courthause in dieser Stadt, — bei welcher Gelegenheit der Achtb. A. H. Reeder gegenwärtig und eine Rede in Bezug auf die politischen Angelegenheiten des Tages halten wird. Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen. Auf Verordnung der Club.

W. H. Aney, President.

Allentaun, April 11.

Guthsville Truppe!



Die Mitglieder der Guthsville Truppe haben sich in voller Uniform zur Parade zu versammeln auf Samstags den 28sten April nächstens, präzis um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Stephen Kleppinger, bei Siegfried-Brücke, in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty. — Pünktliche Beiwohnung ist erwartet, indem ein jedes abwesende Glied 84 Strafe unterworfen ist. — Alle welche wünschen Mitglieder zu werden, belieben sich dann und daselbst einzufinden. — Auf Befehl des Capitains.

Thomas R. Scislove, O. S.

N. B. — Alle welche noch im Rückstande sind für Uniform, oder Strafgelder, sind ersucht an obigem Tage ohne Fehl abzubezahlen.

April 11. nq3m

Ernstliche Warnung.

Da es bei vielen Personen zum Gebrauch geworden ist, auf den Ländereien der Unterschriebenen, unweit der Stadt Allentaun, herum zu laufen, wodurch ihnen allerhand Schaden, muthwillig und auf andere Weise angerichtet wird, so geben sie hiemit öffentlich Nachricht, daß wer hienach auf ihren Ländereien betroffen wird, sei es unter welchem Vorwand es wolle, ohne Ansehen der Person nach den Gesetzen behandelt werden wird; besonders mögen Eltern darauf sehen, daß ihre Buben diese Warnung nicht übertreten.

Joseph Weaver,	Ephraim Grim,
J. M. Reiter,	Charles Goranflo,
William Griesemer,	William Grim,
Salomon Griesemer,	Edwin Butz,
Charles L. Martin.	Simon Schweitzer.

April 11, 1860. nq3m

Ober-Milford Schuldistrikt.
Nachricht.

Alle Diejenigen welche Forderungen an das Ober-Milford Schulboard zu machen haben, sind ersucht sich einzufinden auf Freitags den 20sten April nächstens, am Hause von Christ. Heninger, in Zionsville wo alles in Richtigkeit gebracht werden soll. Wer sein Geld eher zu haben wünscht, kann zu irgend welcher Zeit anrufen bei

Carl Foster, Schatzmeister.

N. B. — Am nämlichen Tag und Ort, Nachmittags um 1 Uhr, versammeln sich die Schuldirektoren, und das neue Schulboard wird sich organisiren.

Reuben Stähler, Sec.

April 11. na2m

An Auszehrende
und Nerven-Leidende.

Der Unterzeichnete, vor einigen Jahren ein Einwohner von Asien, entdeckte während er dort war, ein einfaches Kräuter-Mittel — eine gewiße Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Verkältung, und nervöse Debilität. Für den Nutzen von Auszehrenden und Nerven-Leidenden ist er willens daßelbe zu veröffentlichen.

Solche die es wünschen wird er eine Verschrift mit voller Anweisung, (kostenfrei) zusenden; ebenfalls eine Probe von der Medizin, welche sie als eine hübsche Combination von der Natur's einfachen Kräutern finden werden. Solche die das Mittel zu haben wünschen, können es durch die zurückkehrende Post erhalten, wenn sie schreiben an

J. E. Cuthbert,
Kräuter Doctor,
No. 429 Broadway, Neuyork.

April 18, 1860. nqbv

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Susanna Hiestand, letzthin von Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. — Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Abraham Hiestand, } Adm'ors.
David Hiestand. }

April 11. nq6m

Neue Güter! Neue Güter!

Soeben erhalten am neuen Stohr von Röder und Lerch.

Wir sind soeben von New-York und Philadelphia zurückgekehrt mit einem brillianten Assortment von

Frühlings- und Sommer-Güter.

Die liberale Kundschaft die wir erhalten haben verleitet uns unsern Stock zu vergrößern, glaubend daß durch das Halten eines gut gewählten Stocks von Gütern, daß wir unsere Verkäufe vermehren können, und offeriren daher nun dieselbe an kleineren Profiten, und halten genau fest an der neuen Regel: „Große Verkäufe und kleine Profite."

Röder und Lerch machen Bait auf ihre feine Güter, auf solch als:

Gemeine und figurirte schwarze Seide, Fäncy Seide von jedem Schatten, Farbe und neuestem Style — neue Style Irisch Taplins, Silk Jeans, Camillas, englische und französische Barges, Vallencias, Challies, Travelling Güter, u. s. w. — Wir haben ebenfalls ein großer Stock Schawls, Raglans, Dusters, Mantillas, Sonnen-Umbrellas, Parasols, Kid Gloves, u. s. w., u. s. w.

Trauer-Güter.

Bombazins, Alpaccas, all Woll Delains, Chaly Delains, schwarzer und figurirter Seide, Jeans an 37 Cents die Yard, Mohair Vallencias, Ginghams, Kattune, rc., Schwarze Englische Crapes, Lane und Crape Verds, Collars, u. s. w. — Ebenfalls ein volles Assortment von Trauer-Waaren.

☞ Lädies und Kinder Stahl-Frühlings-Skirts, weiße und collerirt, von 20 Cents zu 2 Thaler.

Tracht für Mannspersonen.

Schwarzes und farbiges Tuch, Caßemere, Westenzeuge, Jeans, u. s. w., — Eine große Verschiedenheit von Gloves und Hosiery, leinerne Sacktücher, leinerne und wollene Tischtücher, Marsaille Quilts, Bosome, Collars, Cravats, Undersleeves, Hosenträger, u. s. w.

☞ Queens und Glaßwaaren in aller ihrer Verschiedenheiten.

Groceries.

Wir haben immer auf Hand ein großer und gutausgewählter Stock von Zucker, Thee, Molaßes, Kaffee, Rosinen, Gewürzen, grobes und feines Salz beim Sack oder Buschel, getrocknete Früchten von jeder Sorte.

Fisch! Fisch!

Makrelen No. 1, 2 und 3, ganze, halbe und viertel Bärrels, Weisfische, welche wir an Kosten anbieten, für "Baargeld."

N. B. — Alle Arten Landesprodukten werden im Austausch für Waaren angenommen.

☞ Laßt es Euch gefallen und ruft bei uns an ehe ihr sonstwo kaufet und besehet unsere Waaren.

Röder und Lerch.

No. 9 West-Hamilton Straße, Allentaun, Pa.
April 11. nqbv

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht ist hiermit gegeben, daß die bisher zwischen den Unterzeichneten im Trockenwaaren-, Grozerie-, Kohlen- und Mühl-Geschäft, in Allentaun, Pa., bestandene Handels-Firma, unter dem Namen „Pretz, Guth und Co.," am 24sten Tag März 1860, mit gegenseitiger Einwilligung aufgelößt wurde.

Alle Diejenigen welche an die erwähnte Firma schuldig sind, sind ersucht am alten Standplatz bei der neuen Firma „H. Guth und Co.," welche autorisirt ist die Geschäfte abzuschließen, Richtigkeit zu machen — und wer Forderungen hat, daselbst seine Rechnung einzuhändigen.

Christian Pretz.
Henry Weinsheimer.
Hiram Guth.
Charles Eckert.
William H. Newhard.

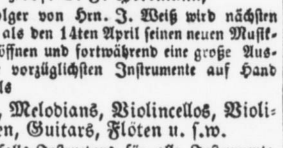
Partnerschip-Nachricht.

Da die Unterzeichneten in eine Gesellschafts-Verbindung traten, so werden die Geschäfte am alten Standplatze unter der Firma von H. Guth und Co. fortbetrieben, und es wird ihnen viel Vergnügen machen ihre alten Kunden sowohl als recht viele neuen bewillkommen zu können. Sie werden beständig einen großen und gut gewählten Stock Waaren auf Hand halten und dieselben so wohlfeil verkaufen als es der Markt zuläßt.

Hiram Guth.
William H. Newhard.
Henry Weinsheimer.
Charles Eckert.

Allentaun, April 11, 1860. nq3m

Musik-Stohr.



Prof. C. F. Herrmann,

Nachfolger von Hrn. J. Weiß wird nächsten Samstag als den 14ten April seinen neuen Musik-Stohr eröffnen und fortwährend eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente auf Hand halten, als

Pianos, Melodians, Violincellos, Violinen, Guitars, Flöten u. s. w.

Gleichfalls Instructors für alle Instrumente, Musikalien und Noten-Papier. Käufer werden höflichst eingeladen am Stohr No 34 Hamilton Straße, unterhalb der Reformirten Kirche vorzusprechen und seine gute und billige Auswahl von Instrumenten in Augenschein zu nehmen.

Allentaun April 11. nqbv

Die Ticket-Halter

von Hamman's Preis-Unternehmen werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß er durch seine eigenthümlichen Familien Umstände so wenig von Haus kann, daß es ihm immer noch nicht möglich war, seine Tickets alle zu verkaufen. Er dankt aber allen Denjenigen, die sich willig gezeigt haben, durch den Kauf von Tickets ihn zu unterstützen, aufs Herzlichste, und bittet, nochmals bis zum Mai mit ihm auszuharren und zu versuchen bis dahin die Tickets vollends zu verkaufen, damit dann die Ziehung stattfinden kann. Gelingt es ihm auch bis dahin nicht, so gedenkt er das ganze Unternehmen aufzugeben und jedem Käufer sein Geld zurückzustellen, was ihm freilich viel Verlust sein würde, und daher hofft er nochmals auf eine eifrige Mitwirkung. Doch Ehrlichkeit geht ihm über Alles und Niemand soll sagen daß er beschwindelt worden sei durch

John Hamman.

Allentaun, April 11. nqbv

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 25	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 30	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	12
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	38	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	25	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Circulirt die Documente!

Der Patriot bis zur Wahl.

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden — vielleicht mehr so als dies je der Fall war — und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demselben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Patriot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an dem geringen Preis von

Fünfzig Cents

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß derselbe unter einer Addresse versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Republikanische Freunde und Unterstützer uns in der Ausbreitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wissen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zuwege gebracht werden. Probirt es einmal — die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Keck, Guth und Helfrich.

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her, in Hanover Taunschip, Lecha Caunty, und White-Haven, Luzerne Caunty, in den Stohrgeschäften, Mühlgeschäften, dem Bauholz- und Kohlen-Handel, zwischen den Unterzeichneten, unter der Firma von Keck, Säger und Comp., bestandene Handelsgesellschaft, neulich, durch allerseitige Einwilligung aufgelößt worden ist. Alle Diejenigen daher welche noch an lesagte Firma schulden, sind hierdurch aufgefordert, so bald als möglich, an den alten Standplätzen anzurufen und abzubezahlen, — Und so sind alle Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an gedachte Firma zu machen haben, gleichfalls ersucht solche auch bald wohlbestätigt einzuhändigen an

Andrew S. Keck, Charles L. Keck,
Thomas Keck, William Säger,
Alfred G. Säger.

Die Geschäfte.

Die Kohlen- und Bauholz-Geschäfte, an den alten Standplätze in Hanover Taunschip, Lecha Caunty, werden in Zukunft von Charles L. Keck und Andrew S. Keck, unter der Firma von C. L. und A. S. Keck — und die Stohr- und Mühlgeschäfte, an genanntem Ort, von Simon P. Kern, Aaron Jacobs und William Säger, unter der Firma von Kern, Jacobs und Comp., ebenfalls am alten Standplatze fortgesetzt, und es wird diese neue Firmas herzlich freuen recht viele Kunden ansprechen zu sehen, welche sie alle zur völligen Zufriedenheit zu bedienen im Stande zu sein glauben.

C. L. und A. S. Keck.
Kern, Jacobs und Comp.

Ein neuer Einkauf.

Die neue Firma von Kern, Jacobs und Comp. ist soeben von Philadelphia und Neuyork mit einem

Herrlichen Stock neuer Güter,

bestehend aus Trocken-Waaren, Harten-Waaren, Grozerien, Quienswaaren, und überhaupt alles was in einem Landstohr gesucht wird, zurückgekehrt — welcher Stock nirgendswo im Caunty übertroffen wird — und welche Güter sicher so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler, als in irgend einem andern Stohr außerhalb den Seestädten verkauft werden.

☞ Alle die gewöhnlichen Landesprodukten werden im Austausch für Waaren angenommen, und dafür der höchste Marktpreis erlaubt.

Kern, Jacobs und Comp.

April 4, 1860. nq3m

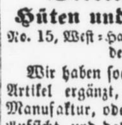
Gemahlner Gyps.

Eine große Quantität gemahlner Gyps ist jetzt auf Hand, und wird stets auf Hand gehalten, an der Mühle der Unterzeichneten in Hanover, Lecha Caunty, dicht bei Allentaun, welcher an den niedersten Preißen (Brücke frei) verkauft wird bei

Kern, Jacobs und Co.

April 4. nq3m

Frühjahrs- und Sommer-
Hüte und Kappen.



Alle Solche welche von den schönsten Hüten und Kappen zu haben wünschen, die in Allentaun gekauft werden können, und zwar dabei an den möglichst niedersten Preißen, sind eingeladen anzurufen an

Bitting und Christs
Hüten und Kappen Emporium.

No. 15, West-Hamilton Straße, gerade gegenüber der Oddfellow-Halle.

Wir haben soeben unser Assortement mit diesen Artikel ergänzt, und zwar von unserer eigenen Manufaktur, oder verfertigt unter unserer eigenen Aufsicht, und daher warnen wir dieselbe, bezüglich auf Style, Dauerhaftigkeit und Billigkeit, daß ihnen keine andere gleichgestellt werden können.

Strohgüter. — Ein sehr schönes Assortement Strohhüte, für Männer und Knaben, wird immer auf Hand gehalten, durch die Jahrszeit, worauf wir die Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken wünschen. — Vergeßet es daher nicht anzurufen bei

Bitting und Christ.

April 4. 1860. nqbv

Platform Waagen.

Platform Waagen, von jeder Benennung, schicklich für Riegelbahnen u. s. w., um Heu, Kohlen, Erz und Kaufmanns-Güter im Allgemeinen zu wiegen. — Käufer laufen keine Gefahr zu verlieren, indem eine jede Waage warrantirt wird genau zu wiegen — und wenn sie nach dem Probiren, nicht Zufriedenheit geben, werden dieselbe ohne Kosten zurückgenommen.

☞ Verfertigt werden dieselbe am alten Platze, etablirt vor mehr als 35 Jahren.

Abbott und Comp.
Ecke der 9ten und Melen Straße, Philadelphia.
April 4. nq3m